

## Schumanns Tempoangaben

Zu Johann Sonnleitners Aufsatz (SMZ 1, S. 13 ff.)

Metrische Einheit, Puls oder Zählwert sind bei  $\frac{3}{4}$ -Takt ♩ oder ♩, bei  $\frac{3}{8}$ -Takt ♩ oder ♩; nur bei  $\frac{6}{16}$ - oder  $\frac{9}{16}$ - oder  $\frac{12}{16}$ -Takt. Eine «binäre Taktschlag-Bewegungsangabe» oder «halbierende Lesart» (J. Sonnleitner) ist bei dreizeitigen Taktarten theoretisch sinnwidrig und musizierpraktisch sinnlos. ♩ bei  $\frac{3}{4}$ -Takt oder ♩ bei  $\frac{3}{8}$ -Takt müsste man auf ♩ oder ♩ bzw. ♩ oder ♩ umrechnen. Hat Schumann bei  $\frac{3}{4}$ -Takt jemals ♩ als Zählwert angegeben? Offenbar ist der  $\frac{3}{8}$ -Takt besonders fehleranfällig.

Diskutabel ist dieser Punkt (!) nur bei einer Überlagerung von 2x3- und 3x2-teiligem Metrum. Man vergleiche das Tempo di Minuetto in Bachs *G-Dur Partita* (BWV 829) oder das *Capriccio*

op. 76, Nr. 5 von Brahms. Schumann notiert *Des Abends* aus den *Phantasie-Stücken* op. 12 im  $\frac{2}{8}$ -Takt (!) – mit je zwei ♩ pro Takt, aber mit ♩ ohne Triolen-Angabe (!) im Diskant.  $\frac{3}{8}$  als Taktart wäre «richtiger».

Auch bei Beethoven finden sich diesbezüglich Irrtümer bzw. Fehler. Für die 2. Variation der *Arietta* in op. 111 notiert er  $\frac{6}{16}$ -Takt statt  $\frac{3}{8}$ ; in der 3. Variation  $\frac{12}{32}$  statt  $\frac{3}{8}$ ; die ♩ sind triolisch zu verstehen! Er notiert also in gerader statt ungerader Taktart. Umgekehrt notiert er in der 26. *Diabelli*-Variation  $\frac{3}{8}$ -Takt statt  $\frac{6}{16}$ , also ungerade statt gerade Taktart. Man vergleiche die 26. und 27. Variation in Bezug auf die Triolierung – mit welchen Konsequenzen für die Temponahme?

Peter Benary, Luzern

### WETTBEWERBE • CONCOURS

#### 5. Dienemann-Musikwettbewerb 2011 (Luzern, 7. – 8. Juli 2011)

Kategorien: Streichinstrumente  
Altersgrenze: 30 Jahre  
Preise: Werkjahre, Förderpreise  
Anmeldeschluss: 31. März 2011  
Adresse: Marianne und Curt Dienemann-Stiftung, Geschäftsstelle, Dreilindenstr. 75, 6006 Luzern; imkontext@tic.ch

#### 66th Geneva Music Competition (Genf, 10. – 21. November 2011)

Kategorien: Gesang, Streichquartett  
Altersgrenze: Sänger 33 Jahre, Sängerinnen 31 Jahre, Streichquartett 35 Jahre und Gesamalter aller Mitglieder max. 120 Jahre  
Preise: total CHF 40 000.– pro Kategorie  
Anmeldeschluss: 10. Mai 2011  
Adresse: Concours de Genève, Rue Bovy-Lysberg 8, 1204 Genève; Tel. 022 328 62 08; Fax 022 328 43 66; music@concoursgeneve.ch www.concoursgeneve.ch

#### 1. Internationaler Gesangswettbewerb für Kirchenmusik «cantateBach!» (Greifswald, 17. – 20. Juni 2011)

Altersgrenzen: zwischen 21 und 31 Jahren  
Preise: zwischen EUR 1000.– und 4000.–  
Anmeldeschluss: 31. März 2011  
Adresse: Organisationsbüro cantateBach!; c/o Greifswalder Bachwoche; Bahnhofstrasse 48/49; D-17489 Greifswald; www.cantate-bach.de

#### 11e Concours d'interprétation musicale (Lausanne, 18. – 19. Juni 2011)

Kategorien: Klavier, Violine, Violoncello  
Altersgrenze: 22 Jahre  
Anmeldeschluss: 13. Mai 2011  
Preise: CHF 12 000.–  
Adresse: www.ciml.ch  
www.concours-musical-lausanne.ch

Siehe auch / Consultez aussi:  
> [www.emcy.org](http://www.emcy.org) > [www.wfmc.org](http://www.wfmc.org)

## Über das Ungestüm

Leserbrief an Thomas Meyer (Artikel in der SMZ 1, Seite 5 f.)

Lieber Thomas

Du hast mir aus dem Herzen gesprochen mit Deinem Plädoyer für das Ungestüme auf dem Konzertpodium, und dafür danke ich Dir. Etwas anders, aber in einem ähnlichen Sinne hat das die Philosophin Jeanne Hersch, eine begeisterte Konzertsängerin, an einer D-A-CH-Tagung 1986 in ihrem Vortrag *Die Musik im Leben der Nichtmusiker* formuliert, den ich in den *Schweizer musikpädagogischen Blättern* abdrucken durfte (74. Jahrgang, 1986, Heft 3, S. 114 f.). Sie sagte unter anderem:

«Es gibt Musiker, die im Moment des Spielens aktiv sind, und andere, die sich vorher einmal eine Interpretation festgelegt haben, aber im Moment des Spielens passiv bleiben. Sie setzen sich nicht der Gefahr aus, dem Wagnis des Gelingens oder Misslingens, dem Abenteuer, sich dabei allenfalls zu ändern. Das ist ja der grosse Mangel der Schallplatte: Auf ihr gibt es keine Todesgefahr. Beim Schallplattenhören entwickelt sich eine besondere Art des Zuhörens, die die Einmaligkeit des Ereignisses der Musik nicht mehr achtet.»

Einmal sich auf dem Podium der «Todesgefahr» des einmaligen, nicht wiederholbaren Augenblicks auszusetzen, das kann bedeuten, über die Stränge zu hauen, das Ungestüme in der Musik gewissermassen rauschhaft – Du brauchst zu Recht dieses Wort – zum Ausdruck zu bringen. Das kann auch einmal ein risikoreicher Tempoexzess sein, Du schreibst ja, um das gegen eine falsche Auslegung abzusichern: «Raser werden zu Recht verurteilt».

Du nennst das «erzromantisch», und das stimmt auch. Aber Du hast sicher dabei nicht vergessen, dass der Erzromantiker Schumann neben den unge-

stümen Florestan den in sich gekehrten, verträumten Eusebius hingestellt hat als die zwei Seelen in seiner Brust. In der Einmaligkeit des Augenblicks kann sich der Musiker auf dem Podium dionysisch, eben rauschhaft mitteilen. Er kann sich aber auch, und deshalb schreibe ich Dir zur Ergänzung, apollinisch in sich selbst versenken. Ich könnte mir vorstellen, dass Du mir zustimmst, dass in solchen Momenten der Gegensatz von animus und anima, von klarer Erkenntnis und Emotionalität zu einer Einheit verschmelzen kann, die das Geschenk des Augenblicks ist und darin einen Abglanz der zeitlosen Ewigkeit aufleuchten lässt. Jeanne Hersch sagte im gleichen Vortrag:

«Musik entwickelt sich in der Zeit. Aber die Zeit der Musik ist nicht dieselbe wie vor und nach dem Konzert. Auch in der Malerei ist der Raum ein anderer als der Raum der Natur: Es ist ein gebundener, beschränkter Raum und deshalb ein freier. Karl Jaspers sagt, die Musik sei «quer zur Zeit», sie sei eine zeitlose Zeit, eine Zeit, die nicht vergeht. Denn jede Gegenwart der Musik enthält in sich, was vorher gespielt wurde und was noch kommen wird. Erziehung zur Musik vermittelt diese Erfahrung. Dabei handelt es sich nicht nur um das Gedächtnis: Man könnte ja das Gespielte nicht alles wiederholen. Das trifft vor allem beim Nichtmusiker zu. Aber auch der Musiker soll beim Musikhören nicht nur sein klares Gedächtnis einsetzen, weil das Erleben über das Verstandesmässige hinausgeht.»

Sie meint dann, dieser Augenblick zwischen Vergangenheit und Zukunft sei gleichsam «ein breiter Augenblick, ein Augenblick von unbestimmter Dauer, man könnte sagen: eine Miniatur der Ewigkeit».

Bernhard Billeter, Zürich

### SMZ-TAGUNGSKALENDER • CALENDRIER DES CONGRÈS

#### 21. bis 22. März 2011

##### Satzmodelle des Generalbasszeitalters

Studientage Improvisation  
Ort: Musik-Akademie der Stadt Basel, Kleiner Saal  
Veranstalter: Schola Cantorum Basiliensis  
Kontakt: Telefon 061 264 57 57; schola@mab-bs.ch  
> [www.scb-basel.ch](http://www.scb-basel.ch)

#### 27. bis 29. April 2011

Wessen Klänge? Interpretation und Autorschaft in neuer Musik  
*Internationales Symposium der Paul Sacher Stiftung*  
Ort: Münstersaal im Bischofshof, Rittergasse 1, Basel  
Veranstalter:

Paul Sacher Stiftung  
Kontakt: 079 305 80 89;  
symposion2011@paul-sacher-stiftung.ch  
> [www.paul-sacher-stiftung.ch/symposion2011](http://www.paul-sacher-stiftung.ch/symposion2011)

#### 30. April 2011, 14.00 Uhr Kirchenmusik und Identität – Eckdaten eines Szenenwechsels

*Kirchenmusik-Kongress im Rahmen des Kirchenklangfestes «cantars»*  
Ort: Luzern, Marianischer Saal, Bahnhofstrasse 18  
Veranstalter: «cantars» in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern – Musik/Kirchenmusik und mit der Theologischen Fakultät  
> [www.cantars.ch](http://www.cantars.ch)

#### 28. Mai 2011, 9.00 bis 17.30 Uhr

##### 2. Internationales Jodelsymposium

mit *Muotataler Abend am Freitag, 27. Mai 2011*  
Ort: Altdorf, im Saal des Hotels «Goldener Schlüssel», Schützengasse 9  
Veranstalter: Verein Jodelsymposium  
Kontakt: info@jodelsymposium.ch  
Telefon: 071 988 80 60; 041 871 15 41 (Vorverkauf)  
> [www.jodelsymposium.ch](http://www.jodelsymposium.ch)

#### 8. bis 10. September 2011

Orgel Orgue Organo Organ 2011  
*Internationales Symposium zur Bedeutung und Zukunft der Orgel*  
Ort: Zürich, verschiedene Orte  
Veranstalter: Departement Musik der Zürcher

Hochschule der Künste zusammen mit den Musikhochschulen Basel, Bern, Luzern sowie Trossingen (OrganExpert) und mit der Unterstützung durch Kirchen, dem ZKMV, sowie weiteren in- und ausländischen Verbänden  
Kontakt: Tel. 043 446 51 42  
simon.reich@zhdk.ch  
> [www.orgel2011.ch](http://www.orgel2011.ch)

#### 22. Oktober 2011

##### 9. Symposium der Schweiz. Gesellschaft für Musik-Medizin (SMM) und der Schweiz. Interpretenstiftung (SIS)

Ort: Hochschule der Künste Bern  
Veranstalter: SMM/SIS  
Kontakt: Tel. 032 636 17 71  
info@musik-medizin.ch  
> [www.musik-medizin.ch](http://www.musik-medizin.ch)